



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Herrn
Kurt-Alexander Michael
Präsident des Landesjagdverbandes
Rheinland-Pfalz e.V.
Egon-Anheuser-Haus
55453 Gensingen

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

21.07.2016

Herrn
Heribert Metternich
Vorsitzender der Interessengemeinschaft
der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer
im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e.V.
Karl-Tesche-Str. 3
56073 Koblenz

Herrn
Uwe Bißbort
Vorsitzender der Fachgruppe Jagdgenossenschaften
im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz-Süd e.V.
Weberstr. 9
55130 Mainz-Weisenau

Herrn
Winfried Manns
Verbandsdirektor und
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
des Gemeinde- und Städtebundes Rheinland-Pfalz e.V.
Deutschhausplatz 1
55116 Mainz

Herrn
Thomas Boschen
Vorsitzender des Ökologischen
Jagdverbandes Rheinland-Pfalz e.V.
Forsthaus Oberbirkholz
57587 Birken-Honigsessen

Herrn
Peter Juretzki
Vorsitzender des Landesverbandes der
Berufsjäger Rheinland-Pfalz/Saarland
Am versunkenen Schloss 13
53557 Bad Honningen

1/3

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Mein Aktenzeichen
105-64 400/2016-4#52
Referat 1055

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
Herr Reinhold Rosenbach
Reinhold.Rosenbach@mueef.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-5950
06131 16-175950

Handlungsprogramm Schwarzwild für das Jagdjahr 2016/17

Sehr geehrte Herren,

zunächst bedanke ich mich nochmals ausdrücklich bei Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die konstruktive Mithilfe bei der Ausgestaltung des neuen Handlungsprogramms und die gute Zusammenarbeit. Ich freue mich, dass in diesem Jahr wieder ein gemeinsamer Weg unter erstmaliger Beteiligung des Ökologischen Jagdverbandes und des Berufsjägerverbandes eingeschlagen werden konnte.

Bei der gemeinsamen Besprechung zur Ausgestaltung des Handlungsprogramms wurde von allen Beteiligten die Notwendigkeit gesehen, weiterhin Bejagungsempfehlungen zu erstellen, für das Umsetzungsverfahren jedoch „neue Wege“ zu beschreiten und die örtliche Ebene verstärkt in das Schwarzwildmanagement einzubeziehen.

So sollen in allen Landesteilen unter Beteiligung der wichtigsten Interessenvertreter (insbes. Jägerschaft, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagdrechtsinhaber, Behörden) „Runde Tische Schwarzwild“ etabliert werden, die sich mit dem Handlungsprogramm unter Berücksichtigung der jeweils örtlichen Verhältnissen auseinander setzen sollen.

Als Anlage übersende ich Ihnen das gemeinsam erarbeitete Handlungsprogramm mit der Bitte, dieses Ihren Mitgliedern in Ihren Mitteilungsorganen baldmöglichst mit der Bitte um entsprechende Handhabung bekannt zu geben. Des Weiteren wäre ich dankbar, wenn Sie die örtlichen Funktionsträger bitten würden, sich entweder selbst in engagierter Weise in die „Runde Tische Schwarzwild“ einzubringen oder aber geeignete Personen hierfür zu benennen.

Die Problemfelder um das Schwarzwildmanagement bestehen seit Jahren. Die Probleme und das große Konfliktpotential sind offensichtlich. Oftmals sind beim Umgang mit dem Schwarzwild bei den Beteiligten vor Ort uneinheitliche Zielvorstellungen zu beklagen. Diese decken sich zum Teil nicht mit den Empfehlungen der Fachverbände oder der Behörden.



Nicht selten verhindern ungenügende Kommunikation, fehlendes Wissen oder gegenseitige Schuldzuweisungen der beteiligten Interessengruppen ein gemeinsames, zielgerichtetes Handeln.

Im transparenten Umgang der Beteiligten miteinander sehe ich eine große Chance, das regionale Schwarzwildmanagement zu verbessern. Daher bitte ich insbesondere die Vereinigungen der Jägerinnen und Jäger, dazu beizutragen, dass hinsichtlich neuerer wildbiologischer Forschungsergebnisse kein Wissensdefizit bei den am „Runden Tisch Schwarzwild“ teilnehmenden Personen besteht (z.B. hinsichtlich der Streifgebietsgröße, Wanderungsbewegungen, der sozialen Rottenstrukturen, einer vermeintlichen Unterdrückung der Rausche durch die Führungsbache etc.).

Abdrucke meiner Schreiben an die unteren Jagdbehörden und die Forstämter des Landes erhalten Sie anliegend zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Jens Jacob